

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schleußigerstr. Hofmühendreieck, Tagblatt-Haus.
Postamt-Sammel-Nr. 2021, Deichmannstr. Tagblatt Wiesbaden.
Postleitzettel-Nr. 2021, St. Nr. 7606.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wochentags nachmittags.

Geschäftszeit: 9 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Berlin-Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugseinheit von 2 Wochen 94 Kpf., für einen Monat 220,- ein-
schließlich Zinsen. Durch den Posten 10 Pf. zu bezahlen. Der Betrag der Einzel-
abrechnung ist auf die Bezahlung des Abrechnungsbuches zu beziehen, die
Debit und alle Voraussetzungen. — Die Belohnung der Lieferung reicht nicht einen Wert
auf Nachholung des Bezugspreises.

Ausgabepreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grund-
Rückseite 7 Kpf., der 22 Millimeter breite Spalte im Textteil 20 Kpf., konkav laut Preisliste Nr. 2
Rückseite 10 Kpf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Woch-
en unter freiem Gesetz. Schluß der Anzeigen-Aufnahme 9½ Uhr vormittags.
Durch Anzeigen müssen jedenfalls einen Tag vor dem Erscheinungstage eingezogen werden.

Nr. 59.

Freitag, 11. März 1938.

86. Jahrgang.

Gesunde Währung und Finanzen.

Grundzüge unserer Geld- und Kapitalmarktpolitik

Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Die Aufbau-Finanzierung.

Berlin, 11. März. (Funftmeldung.) In der Hauptversammlung der Reichsbank sprach Reichsbank-
präsident Dr. Schacht über die Grundzüge der deutschen Geld- und Kapitalmarktpolitik.

Die Währungsfrage stellt sich bei einem Lande wie Deutschland, das auf das engste mit den großen Weltwirtschaftsländern verbunden ist, normalerweise immer in zweierlei Gestalt dar: In dem Problem eines angemessenen Kursabschlusses gegenüber den wichtigsten Währungen in der Welt und in dem Problem der Aufrechterhaltung der Wertverhältnisse im Inlande. Das erste genannte Problem haben wir vorläufig dadurch gelöst, daß wir die deutsche Währung gegen Einflüsse von außen durch die Devisenbewirtschaftung gesichert haben. Das gibt uns die Ruhe, die weitere Entwicklung der Währungsfrage in der Welt auszuwarten. Das andere Währungsproblem erforderte in den letzten Jahren insfern besondere Aufmerksamkeit, als es auf das engste mit der seit 1933 nun und betriebenen Aufbau-Finanzierung verknüpft ist.

Infolge der Kreditkrise und der bis 1932 verfolgten Deflationspolitik waren wertvolle Wirtschaftskräfte in Deutschland brach gelegt worden. Deutschland hatte Arbeitskräfte genug und verfügte auch über sonstige ausreichende Wirtschaftsressourcen, um einen erstaunlich guten Aufarbeitungserfolg wagen zu können. Es schied damals jedoch an einer klaren wirtschaftspolitischen Zielstellung und mangels einer geschlossenen inneren Einheit am Ende mit, die vorhandenen Möglichkeiten mit der gebotenen Großzügigkeit auszunutzen.

Finanzpolitisch war die Lage insoweit nicht ungünstig, als die innere Verschuldung des Reiches — relativ betrachtet — sehr gering war. Die finanzielle Not obwohl durch die Möglichkeit für einen größeren Einsatz des Reichskredits. So verhängnisvoll der Fehler sein kann, den Staatskredit zu übernehmen, so unflieg und unentschuldbar ist es, sich der in einem gefundenen Staatskredit liegenden Möglichkeiten nicht zu bedienen.

Die GröÙe des vom Dritten Reich übernommenen Aufgabens übertrug in der Zeit der Krise die normalen Finanzierungsmöglichkeiten. Das Siegerauffommen war den niedrigen Wirtschaftsumsummen entsprechend gering. Die Haushaltsumnahmen waren abgesehen davon, daß sie in erheblichem Maße durch Aufwendungen für die Arbeitslosenunterstützung gebunden waren, zur Ausgabenbildung nicht annähernd aus. Der Kreditapparat war erschwert, ein großer Teil der ausgeliehenen Gelder mußte als eingestorben betrachtet werden. Der Kapitalmarkt hatte eine

nur unzureichende Emissionskraft. Der Landeszinsfuß war unerträglich hoch, die Sparbildung und der Sparwillen der Bevölkerung lagen darunter. Das Vertrauen in den Kredit der öffentlichen Hand war verschwunden. Hier mußte energetisch, rasch und ausreichend gehandelt werden.

Die Methode unseres finanzpolitischen Vorgehens.

Das Außerordentliche unseres Vorgehens bestand im Tempo und in der Gründenordnung des Kreideinjektes der Reichsbank, mit dem funktionsweise erwartete Reichseinnahmen vorweg genommen wurden. Sollte aber das Vorgehen zum Erfolge führen, so bedurfte es besonderer Vorkehrungen, um inflationistische Entwicklungen im Reime zu erachten.

Am Mai 1933 wurde ein besonderer Kabinettausschuß unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten eingesetzt zur einheitlichen Ausrichtung aller Maßnahmen auf den Geld- und Kapitalmarkt.

2. Geltung auf die Vollmachten dieses Ausschusses war die Reichsbank von Anfang an darauf bedacht, alle Möglichkeiten zur Finanzierung der öffentlichen Vorhaben auszuschöpfen. Sie sicherte daher den öffentlichen Vorhaben das Prinzip an der von Jahr zu Jahr steigenden Geldkapitalbildung. Alle anderen Kapitalmärkte mußten sich einer Emissionskontrolle oder Sperrre unterwerfen.

3. Sollte die wiedererwähnte Initiative von Dauer sein, so mußte die Wirtschaft von den überhöhten, wirtschaftsschädigenden Zinsen befreit werden. Nach sorgfältiger und planmäßiger Vorbereitung wurde Anfang 1935 eine organische Zinsfestsetzung in Angriff genommen und durchgeführt. Das Ergebnis war eine Senkung des Nominalzinses der festverzinslichen Werte um 14% und mehr, und ebenso eine Erhöhung der Zinsbelastung für kurzfristige Kredite.

4. Der deutsche Kreditapparat wurde durch das Kreditwesenleges neu geordnet und in die Lage versetzt, an der Auf-

Geschäftigung auf Seite 2).

Verlängerung der Amtszeit des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 11. März. (Funftmeldung.) Da die Amtszeit des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht, am 16. März 1938 abläuft, hat der Führer und Reichskanzler Dr. Schacht gemäß § 6 des Reichsbankgesetzes für die Dauer von weiteren vier Jahren zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Unglaubliche Provokation des deutschen Volkes

Mishandlung Reichsdeutscher in Wien.

Wien, 11. März. (Funftmeldung.) Die Übergriffe von marginaler Seite erreichen jetzt einen Grad, der kaum noch zu übertreffen ist. Mit habsburgerischen Heils-Austrianen werden unglaubliche Provokationen verübt.

Was die Reichsdeutschen, denen bekanntlich das Tragen des Parteiausschlags erlaubt ist, zu gewöhnen haben, soll die Entwicklung in den nächsten Tagen so weitergehen sollte, zeigt folgendes Ereignis:

Die Autodroschke, in der sich der Wiener Vertreter einer deutschen Agentur mit seinem Mitarbeiter befand, mußte an einer Straßenkreuzung halten, um einen Zug roter Demonstranten passieren zu lassen. Als der Mob das Parteiausschlag auf dem Mantelausschlag des einen Autohofen und das Holzentrüppchen seines Mitarbeiters, der Österreicher ist, erkläre, eß man die Wagentür auf und versuchte, die beiden aus der Droschke zu zerrren, wobei man ihnen ins Gesicht schlug und sie beschimpfte. Im letzten Augenblick gab der Chausseur gesteigert. Ungläublich. Bollgas.

Schuschnigg ruft einen Jahrgang ein.

Wien, 11. März. (Funftmeldung.) Nach einer Mitteilung des Landesverteidigungsministeriums hat der Bundesantrag die Reservisten des Jahrganges 1915, sofern sie mindestens 10 Monate Dienst geleistet haben und ledig sind, zu einer Waffenübung einzuberufen. Sie haben sofort bei ihrer Truppe einzutreten. Schuschnigg sieht sich zu dieser Maßnahme gezwungen, um der immer größer werdenden Eroberung über seine Mauern Herr zu werden.

Wien unterrichtete New York schon am 16. Februar.

New York, 11. März. (Funftmeldung.) New York Times veröffentlicht einen ersten Bericht ihres Wiener Korrespondenten Gedne, aus dem hervorgeht, daß Gedne bereits am 16. Februar von Schuschnigg Abstimmungsniveau Kenntnis hatte, aber gebeten worden war, hierüber nichts verlauten zu lassen, damit man aus reichsdeutscher Seite (?) keine "vorzeitige" Kenntnis erhalten.

Feuerüberfall auf Linzer Nationalsozialisten.

Das Volk wird von Militär und Gendarmen niedergehalten.

Wien, 11. März. (Funftmeldung.) Je näher der willkürliche Letzigeleute Abstimmungstag heranrückt, desto größer wird die Ereignisse unter der Bevölkerung. Die nationalsozialistischen Kreise sind vor allem darüber empört, daß sich immer wieder das marginale Element in den Vordergrund drängt. So liegen neuerliche Ausschreitungen verschiedener Verbände vor, in denen offen zugegeben wird, bei der Volksabstimmung ginge es um die Wiederherstellung der ausgelösten sozialdemokratischen Organisationen.

Die vergangene Nacht stand in allen Städten Österreichs im Zischen großer Protestdemonstrationen der Nationalsozialisten; Sturmcorpsleute und marginale Elemente verübt vereinzelt gewaltsame Aktionen. Wie die Mittagsblätter anführen, bereitet die Regierung außerordentliche Maßnahmen vor, die jedoch augenscheinlich nicht aus Sicherheitsgründen, wie behauptet, sondern zur Niederraltung des von einer Minderheit brutal

vergewaltigten Volkes getroffen werden. In den Bundesländern, ebenfalls auch in Wien, soll neben Polizei und Gendarmerie das Bundesheer eingesetzt werden. (1)

In Wien wurden schärfste Sicherheitsmaßnahmen für das Bundeskanzleramt angeordnet. Die Jugendsstrafen werden durch starke Polizeistationen gesichert, die Zucker in einem Straßenzug überhaupt gesperrt. Besonders aus Linz werden schwere Züge am Freitagabend im Laufe der vergangenen Nacht gemeldet. Sturmcorpsleute eröffneten in leichter Weise aus dem Gebäude der Österreichischen Front an einen Zug von Nationalsozialisten, der von einer Kundgebung auf dem Hauptplatz der Stadt gegen die große Donauabende marschierte, aus Pistolen Feuer. Die Nationalsozialisten ließen daran sich sofort zum Sturm gegen das Tonhaus an, überwältigten die Sturmcorpsleute und machten sie kampflos. Die Schüsse der Sturmcorpsleute haben übrigens keinen Nationalsozialisten, sondern nur einige in der Nähe des Tonhauses befindliche Angehörige des österreichischen Jungvolkes getroffen. Die Rettungsgesellschaft brachte drei schwer- und fünf leichtverletzte in die Spitäler.

Die Wiener Narratur einer Abstimmung.

Kommunistischer Terror unter "vaterländischer" Tarnung.

Wien, 10. März. In den späten Abendstunden ist die Erregung der Bevölkerung fast bis zur höchsten Spannung gestiegen. Die Polizei hat ihr Aufgebot gegenüber dem Vorlage verstärkt, um einzermachen die Ordnung aufrechtzuhalten. Vor allem darf man berittenen Mannschaften einsetzen, die die nationalsozialistischen Demonstrationszüge schrittweise verdrängen und ihnen den Zugang in die innere Stadt versperren. Teilweise gehen die Wachbeamten auch wieder mit dem Schmuckpappel vor, der in letzter Zeit als Zeichen der innerpolitischen Normalisierung nicht mehr getragen wurde.

Ein bedeutsliches Zeichen ist die Tatsache, daß der kommunistische Stab unter der Tarnung vaterländischer Gestaltung die Ring-Straße zu betreten versucht. Rot-Front-Rufe wechseln dabei mit Heil-Ostreich-Rufen ab.

Rath einen Bericht des Volkspolitiellen Referates aus Südburg, der bekannten Stahlindustriestadt der Steiermark, ist es dort zu Zwischenfällen gekommen. Die Insassen eines "sozialen Gemeinwohl" gehörenden Kraftwagens aus Graz waren auf Nationalsozialisten Steine. Als die Menge dazumahnte, wobei der Wagen zu stürmen, rief die Menge, wurde aber von der Gendarmerie eingeholt. Die Anlässe wurden verhaftet. Man fand bei ihnen Pistolen, Droschläger und andere Waffen. Auch in Graz haben sich im Laufe des Abends Zusammenstöße ereignet.

Wie aus Graz gemeldet wird, fuhr am Donnerstagmittag ein Vaterländisch-Front-Lenkfahrzeug, rings behängt mit roten Plakaten und beschriftet mit Kommunisten, über den Ring und durch die innere Stadt. Die Autoinsassen zeigten den kommunistischen Gruß und schrien: "Hoch Moskau! Hoch Moskau!" Daraufhin hörte man auch Hohkroze auf Schuschnigg und Österreich. Die Straßenposten riefen den Kommunisten zu: "Rieder mit Moskau!" Im ersten Zusammenstoß ist es zwar noch nicht gekommen, aber die Erhöhung wächst zu jedes.

Protestelegramm an Willas und Seinh-Inquart.

Wien, 10. März. Aus Graz sind an Bundespräsident Willas sowie an Minister Dr. Seinh-Inquart folgende leidenschaftliche Telegramme gekommen:

Der Volkspolitielle Referent der Vaterländischen Front Steiermarks protestiert gegen die nach der Mai-Abstimmung verfassungswidrige Volksabstimmung, welche auf Artikel 65 und 172 der Mai-Verfassung, fügt die diesbezüglichen Schritte an und verlangt vom Bundespräsidenten Wahrung der Verfassung.

Wie verlautet, wird auch der Volkspolitielle Referent für Oberösterreich im gleichen Sinne bei den genannten Stellen Protest gegen die Volksabstimmung einlegen.

Nationalsozialisten über Stimmenthaltung.

London, 10. März. Reuter berichtet aus Wien: Im Büro Dr. Hugo Juras, des Vertreters Dr. Seinh-Inquarts, machte ein Sprecher Reuter gegenüber folgende autorisierte Erfolge:

Wir weisen unsere Anhänger an, sich bei der Volksabstimmung am Sonntag der Stimme zu enthalten. Wir sind grundsätzlich einverstanden, uns an das Abkommen vom 11. Juli 1938 und vom 12. Februar 1938 zu halten. Wir sind aber nicht bereit, unseren Entschluß in dieser Form zu tun. Darauf hinaus kann die Art und Weise, in der die Volksabstimmung herbeigeführt werden ist, nur mit einem Ausdruck charakterisiert werden, den ich trotzdem nicht gebrauchen. Sie wurde beschlossen ohne Beratung mit dem Kabinett und hinter seinem Rücken. Die gesamte Art und Weise, in der die Abstimmung durchgeführt werden soll, macht es für ein Individuum möglich, mehrere Male abzustimmen, und gibt den Beamten der Vaterländischen Front uneingeschränkte Kontrolle der Wahl, so daß die Türen für jede Art von Missbrauch geöffnet sind.

Am Österreich kommt eine, sagen wir mal, höchst seltsame Nachricht. Schuschnigg will am Sonntag eine Volksabstimmung veranlassen. Diese große Eile kommt nicht unerwartet. Das Misstrauen und die Kritik wird aber noch stärker, wenn man die Bedingungen in der List unter denen abgestimmt werden soll. Sie zeigen nämlich klar, daß die Abstimmung ist gar keine Abstimmung. Sie ist die Narratur einer Wahl. Die ersten Prothesen aus dem Ausland und zwar gerade die Artikel der liberalen und demokratischen Blätter, zeigen auch, daß kein Mensch in der Welt diese Schuldigkeit als eine freie Wahl oder Volksabstimmung betrachtet. In dieser seltsamen Wahl wird es beispielweise keine Wählerlisten geben. Gewählt wird vielmehr auf Grund einiger Ausweispapiere. Vermehrte solcher Papiere besitzt, daß die Möglichkeit dementsprechend auch in mehreren Städten abzunehmen. Kein Zettel gibt es bei dieser seltsamen Wahl überhaupt nicht. Die muß der Wähler mitbringen, aber er muß sie vorher genau mit dem Zentimetermaß annehmen, denn nur im vorgeschriebenen Maße sind sie gültig. Jo-Zettel gelten selbst dann noch, wenn sie eingerissen oder durchstrichen sind, also deutlich, das Zeichen des Protests tragen. Die Wahl ist auch nicht etwa geheim, sondern öffentlich. Es können zudem Listen derjenigen angelegt werden, die nicht abstimmen, also Schwarzen. Diejenigen, die auf einer solchen Liste stehen, werden zweifellos aus der Vaterländischen Front ausgeschlossen, respektive nicht

hineingelassen. Das wieder bedeutet Exizenzverluste, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen. Heute ist wohl kaum ein Drittel der Mitglieder der Vaterländischen Front wirklich aus Überzeugung Mitglied, während sich die anderen lediglich dem Zwang beugen. Rinnst man hinz, daß in den Abstimmungsorten ausschließlich Amtsspalter der Vaterländischen Front sitzen, in die die Nationalsozialisten ja noch nicht aufgenommen sind, daß also jedem Mitglied nach Tür und Tor geöffnet ist, so runder ist das Bild. Diese Wahl ist in der Tat eine Narratur einer freien Abstimmung. Mit Recht lehnen deshalb auch – wie aus den Reden der Nationalsozialisten die Teilnahme ab. Die Wahl ist im übrigen eine Primatangelegenheit des Herrn Schuschnigg, der den nationalen Männer in Wien nicht zu seinem Einfluss für erforderlich hält, die Reichsregierung rechtfertigt zu benachrichtigen, was auf Grund der Betriebsgadener Befriedungen jetzt merkwürdig berichten muß. Daß die Abstimmung, wie aus Protesten der Volkspolitiellen Referenten hergeht, nicht einmal der von Schuschnigg immer wieder geprägte Verfassung entspricht, sei nur ebenso bemerkt. Und ebenso sei nur zur Charakterisierung der Lage darauf hingewiesen, daß es in Prog zu kommunistischen Sympathie-Kundgebungen für den Bundesländer gekommen ist.

Grundzüge unserer Geld- und Kapitalmarktpolitik.

(Fortschreibung von Seite 1.)

Ausführungen Dr. Schachts.

bau-finanzierung mitzuwirken. Auch das Börsenwesen wurde den veränderten Verhältnissen angepaßt.

5. Die Gemeindefinanzen wurden durch umfassende Umwandlungsmaßnahmen bereinigt. In den Haushalten der Länder und Gemeinden wurde auf eine starke Finanzierung hingewirkt.

6. Am Geld- und Kapitalmarkt wurden möglichst alle flüssigen Gelder abgeschöpft, um inflationistischen Folgen der Kreditausweitung vorzubeugen. Das geschah 1935 am Kapitalmarkt durch die fortwährend stärker gewordene Auslegung öffentlicher Anleihen und am Geldmarkt durch die Solowertschaffung der Deutschen Gold- und Silberbank sowie durch die direkte Inanspruchnahme der Mittel des Geldmarktes für die Sonderwegs.

7. Um die oben genannten auf der Geldseite getroffenen Maßnahmen nachdrücklich zu unterstützen, wurde dem Grundatlas der Stabilität von Jahren und Preisen weitgehend Geltung verliehen.

Keine der im neuen Deutschland getroffenen Maßnahmen ist bei den Fachleuten der Welt auf so viel Bedenken und Zweifel gestoßen, wie die Methode unseres finanzpolitischen Vorgehens. Dessen ungeachtet hat sie zum Erfolge geführt.

Erfolge beim Geldsektor.

Sie kann hier auf eine Darstellung verzichten, was die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit in den letzten Jahren erreicht hat. Es genügt, wenn ich mich auf den Geldsektor beschränke und folgendes unterstelle:

1. Die deutsche Währung ist vor Erhütterungen bewahrt.

2. Die Leistungen des Geld- und Kapitalmarktes sind von Jahr zu Jahr gestiegen. In den letzten drei Jahren sind mehr als 35 Milliarden RM. Reichsscheine untergebracht worden. Daneben hat der Markt in steigendem Umfang auch Anleihen anderer Körperschaften sowie Aktien und Schuldscheine der Industrie aufnehmen können.

3. Spartenfreiheit und Sparwillke der Bevölkerung haben entscheidig zur Anhebungsholzleistung beigetragen.

4. Der Reichshaushalt zeigt von Jahr zu Jahr steigende Einnahmen.

Verlagerung der Verschuldung.

Reben der langfristigen Verschuldung des Reiches hat auch die kurzfristige in den letzten Jahren in erheblichen Umfang zugenommen. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die kurzfristige Verschuldung völlig abzubauen oder zu reduzieren. Bei der kritischen Prüfung der Reichsverschuldung darf über nicht vorgenommen werden, daß eine Erhöhung der Reichsschulden eine Verminderung der privaten Schulden gegenübersteht. Es handelt sich also weniger um eine Erhöhung der Geläufigkeit der Deutschen als um eine Verlagerung der Verschuldung vom privaten auf den öffentlichen Sektor. Würden nur die finanziellen und nicht die politischen Gründe mit sprechen, so könnten kaum Bedenken gegen eine weitere öffentliche Darlegung der deutschen Finanzlage bestehen. Ich glaube, unsere ausländischen Kritiker würden erkennen darüber, jein, wie wenig bedeutsam der finanzielle Einfluß angesehen der erzielten Leistungen im ganzen erscheinen würde.

Die Grenzen für die häufige Verbindung liegen, hauswirtschaftlich gesehen, da wo Verzinsung und Tilgung nicht mehr aufgebracht werden können. Wahrnehmbar sind jedoch, wo die kurzfristige Kreditaufnahme des Staates nicht aus dem Geldmarkt, sondern von der Notenpreise gedeckt wird.

Die Grenzen wurden bisher nicht außer Acht gelassen, auch für die Zukunft darf das nicht geschehen.

Die Reichsbank ist sich sehr bewußt geblieben, daß der vertragliche Vertrag der Wirtschaftlichkeit der deutscher Wirtschaft entspricht, der die finanzielle Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entspricht. Das braucht nicht ein Aufgeben von bisherigen notwendigen Vorhaben zur Folge haben, sondern bedingt lediglich die Festlegung einer definierten Reihenfolge nach dem Grade der Dringlichkeit. Mit anderen Worten: Die Grundzüge unserer Geld- und Kapitalmarktpolitik seit 1933 bleiben aufrecht erhalten.

Die bisherige Finanzierungsweg keine endlose Strafe ist. Weil dies von Anfang an feststand, konnte ein zeitlich und geografisch begrenzter Kredit unabdinglich eingesetzt werden.

Die Konolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse gestaltet es jetzt, auf dem Gebiet des Kreditinstitutes für Reichsausfälle auf der Methode der Zwischenfinanzierung durch Sondermeßl. fünfzig Arbeit zu nehmen und die benötigten Mittel, soweit sie nicht aus dem regulären Staat liegen, durch Ausgabe von Reichsbankanweisungen und Reichsanleihen unmittelbar aus den Kreditmärkten aufzubringen. Soweit Schausanstellungen in Zahlung gegeben werden, wird dies in einem Ausmaß geschehen, das bei Fälligkeit ohne weiteres konfidiert werden kann. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen wird die Gefahr der Verhinderung von Deutschlands Währung und Finanzen gewährleistet und das bisher Geschaffene gefährdet und weiter ausgebaut. Es wäre falsch, wenn auf den eben gemachten Ausführungen der Schluß gezogen würde, daß die Finanzierungsstage in Zukunft weniger Bedeutung verlieren. Große Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in der Verwendung öffentlicher Mittel sowie ihre zentrale Zusammenfassung ist noch wie vor ein dringendes Gebot.

Pflegliche Förderung der Spartenfreiheit.

Die seit einigen Jahren durchgeführte weitgehende Überwachung der Finanzbedürfnisse öffentlicher Stellen, ganz gleich ob es sich um Gemeinden oder größere Körperschaften handelt, ist auch künftig unentbehrlich. Die augenblickliche Spartenfreiheit der Wirtschaft der Bevölkerung an die Widerhalt der Förderung an die Bevölkerung sein, ihre Spargewohnheiten in Anleihen des Reiches anzugleichen. Pflegliche Förderung der Spartenfreiheit aber in unerlässlich, wenn die weiteren Vorhaben des Reiches mit Erfolg durchgeführt werden sollen.

Die Leistungsfähigkeit des Geld- und Kapitalmarktes muß weiter überwiegend den laufenden Reichsbedürfnissen, sowohl als auch der Konolidierung bzw. Tilgung der bisherigen kurzfristigen Finanzierung vorbehalten bleiben. Dazu gehört auch das unter Jurisdiktionsauftrag von partikulären Interessen alle Maßnahmen und Pläne in der öffentlichen und in der privaten Wirtschaft darzulegen geprüft werden, ob sie der finanziellen Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entsprechen. Das braucht nicht ein Aufgeben von bisherigen notwendigen Vorhaben zur Folge haben, sondern bedingt lediglich die Festlegung einer definierten Reihenfolge nach dem Grade der Dringlichkeit. Mit anderen Worten: Die Grundzüge unserer Geld- und Kapitalmarktpolitik seit 1933 bleiben aufrecht erhalten.

Die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre ist eine Gemeinschaftsprojekt, die dazu dient, das ganze Volk weiter zu bringen. Jeder muß sich darauf einstellen, wenn das Ganze gelingen soll. Die Bevölkerung, zu deren Schutz die Aufrüstung dienst, muß bereit sein, ihre Sparwillke für die Erreichung dieses Ziels überwiegend dem Reich für Verfügung zu stellen und die rechte Verbindung individueller Wünsche zu schaffen.

Innenpolitische Spannungen in Tokio.

Auseinandersetzung um das Generalmobilmäßigungsgebot.

Tokio, 11. März. (Funksendung: Ostasiendienst des DNW) Über das "Nationale Generalmobilmäßigungsgebot", das definitiv die Mobilisierung aller militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte Japans vorsieht, ist es zu einer Spannung zwischen der Regierung und den Parteien gekommen. Auch eine verdeckte Sitzung zwischen der Regierung und dem Parlamentsausschuß führte zu keiner Einigung. Die Parteien verlangen, daß die Regierungserklärung dahin ergänzt wird, daß das Gesetz nur für Kriegszeiten gilt, während die Regierung darauf besteht, daß das Gesetz auch in Friedenszeiten zur Anwendung kommt.

In der Presse und in politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sich eine innere Krise nur vermehren lasse, wenn sich die Parteien über die Folgen einer möglichen Auflösung des Reichstages und eines Regierungsaustausches klar würden. Wie Domel berichtet, plant das Kabinett die Errichtung eines vom Außenamt unabhängigen Obersten Rates für China. Die Angabe ist, daß die Bildung dieses Gremiums vorgeschoben ist, da die für diesen Rat vorgesehene Unabhängigkeit vom Außenamt die Einheitslichkeit der Außenpolitik gefährde.

Der rumänische König hat den bisherigen Unterstaatssekretär im Außenministerium und bisherigen Postminister in Berlin, Comnen, zum Außenminister ernannt. Die endgültige Ernennung wird nach der Rückkehr des Ministers aus Berlin erfolgen. Wie verlautet, wird der neue Außenminister anstelle Tatarascsu den König auf seiner Reise nach London begleiten.

Gismordanschlag auf Stalir.

Professor Eppinger-Wien enthüllt.

London, 11. März. (Funksendung) Die "Döblin Mail"

bringt aus Wien einen Bericht, in dem geschildert wird, daß Professor Dr. Eppinger im vorherigen Jahr im September nach Moskau gerufen worden ist, um Stalir zu behandeln.

Der Arzt habe dabei festgestellt, daß Stalir das Opfer eines Vergiftungsangriffes gewesen sei. Man habe versucht, ihm mittels vergifteten Zigarettenpapier langsam zu töten. Patienten hätten schon damals Professor Eppinger berichtet, daß zufällige Chemiker mit Stalir einen chemischen Mittel erfunden hätten, mit dem man den Wissensweiterer des "Parteien" völlig brechen könnte. Dies sei die logenane "Westendisdroge". Es handele sich um Einspritzungen aus einem Gemisch von Moscain und Heroin. In Wiener ärztlichen Kreisen habe man diese Droge für das große Geheimnis der erstaunlichen Geständnisse, die man den Moskauer Angeklagten ausgebracht habe.

Prog verbietet Artikel über Moskauer Theaterprozesse.

Wien, 11. März. (Funksendung) Die Polnische Telegraphenagentur weist auf die interessante Tatsache hin, daß die leiste Nummer des in Mährisch-Ostrau erschienenen "Widerstandsblautes" "Oznamnik Polki" von den tschechischen Behörden wegen eines Auflasses beschlagnahmt worden ist, der sich mit dem Moskauer Theaterprozeß beschäftigt.

Ein nicht gerade vertrauenerweckender Eindruck

Schweizer Kritik an Schuschniggs Aktion.

Basel, 10. März. Die bevorstehende Volksabstimmung in Österreich wird von der Schweizer Presse lebhaft erörtert. Die "Basler Nachrichten" bezweifeln, ob die meitwürtige Fragestellung Schuschnigg wirklich weitgehend abgeschlossen werden kann. Die Abstimmung ist sehr eng. Mit einer Volksabstimmung nach schweizerischen Begriffen werde ein solches Plebisiz nicht verglichen werden können.

Die "Neue Basler Zeitung" glaubt die Erklärung Schuschnigg: "Am Sonntag machen wir Volksabstimmung", als ob es sich dabei um eine einfache Sache handle, wie einen Familienausflug ins Grüne. Innerhalb von vier Tagen solle eine Volksbefragung aus den Atmeln gehalten werden, in einem Lande, dessen Bürger schon seit vielen Jahren nicht mehr abstimmen und wählen durften. Es gebe weder Stimmregister noch Stimmrechtsausweise. Das Blatt meint, es mache nicht gerade einen

vertrauenerweckenden Eindruck, daß es Schuschnigg so eilig habe, die Abstimmung unter Dach zu bringen.

Londoner "Star": "Schwerlich ehrlich."

London, 10. März. Die ersten Abendausgaben beschränken sich im Zusammenhang mit der Abstimmung in Österreich auf den Widerruf von Agenturmeldungen.

Edginald der "ländliche Star" kritisirt die Form, in der der "Volksentscheid" durchgeführt werden soll, in eigener Sollungnahme. Schuschnigg liefe zwar einen glänzenden Beweis seines Glaubens an die demokratischen Ideen, so leicht das Blatt, aber man würde gläubiger darüber sein, wenn die Wahlmaschinerie mehr mit dem demokratischen Verfahren übereinimmt". Es sei förmend, daß auf dem offiziellen Wahlschein das Wort "Ja" ausgedruckt sei, und daß alle diese Zettel, auch wenn das Wort durchkreuzt oder der Zettel zerstört werde, zählen. Die Rechts-Soger müßten ihre eigenen Stimmzettel mitzählen. Eine Abstimmung unter solchen Bedingungen sei schwerlich ehrlich.

welcher von der Hausfrau in den vom Hausbesitzer (Hausverwalter) aufzuhaltende Haussammlermeister entleert wird. Das E.W. holt die Abfälle regelmäßig dreimal in der Woche ab, um sie unter sachmännischer Leitung zu verflüssigen.

Sorgfalt und Anteilnahme der Hausfrauen an dem Ernährungsbilanzwert führen dessen Erfolg. Das Ernährungsbilanzwert ist für alle da, und deshalb alle Küchenabfälle dem EHW.

Ein Vorbeikranz am Denkmal. Zum 9. März, dem 50. Todestag Kaiser Wilhelms I., ist an seinem Denkmal auf dem Warmer Damm ein Vorbeikranz, gesäumt mit Toreilen, niedergelegt worden. Der alte Kaiser weiltte häufig als Kursoit in Wiesbaden. Der Blumentofio, der während seiner Anwesenheit durchgeführt und von ihm in einer feierlichen Feierlichkeit eröffnet wurde, führte viele Ausläufe des Parks und Auslands nach Wiesbaden. Ein Bürgerverein des Rathauses hat eine Goldmedaille, die Kaiser Wilhelm I. mit seiner Tochter, der Großherzogin von Sachsen-Weimar-Braunschweig und Söder, beim Blumentofio den damaligen Kurbaumeister im Juni 1888 zeigte, die Erinnerung an Wiesbadens sosehr vergangenen Leistungen gewidmet.

Voricht bei Strafanzeigen! Obwohl einem Rechtsanwalt, der mit der Eingelöhung einer Strafanzeige oder Sanktion eines Strafanzuges beauftragt wird, nicht die gleichen Hilfsmittel zur Wahlbereitschaft zu Gebot stehen wie einer Behörde und man deshalb die art ihm zu stellenden Anforderungen nicht überspannen darf, so ändert dies doch nach Auflösung des Reichsgerichts nichts daran, daß man grundsätzlich von ihm fordern muß, daß er nicht ohne zeitliche Verzögerung die Behauptung von Meinungen seines Auftraggebers sich zu eigen mache, ehe er eine Strafverfolgung einleitet. Verletzt er diese Sorgfaltspflicht in großer Weise, so macht er sich des Vergessens der leidigtüchtigen fälligen Einbildung schuldig. Die Bestimmungen des § 183 StGB (Wahrnehmung berechtigter Interessen) findet auf ähnliche Anklageform keine Anwendung.

werden. **Warnung vor einem gefährlichen Gewohnheitsbrecher.** Der Arzt Robert Willi, geb. 2. 8. 1901, zu Altona, gewohnheit in Düsseldorf, reizt seinen Patienten, und läßt sich bei den älteren Medikamenten verordnen. Die auf den Rezepten niedergeschriebenen Verordnungen, tadern er dann leicht, solche auf Morphinum ein. Bei einem Arzt in Tübingen macht der Rezeptformularreinhaltung eine Befreiung des Pat. mehr den Eindruck eines zweiundvierzigjährigen Meier sehr, soltant, hat bleisches gelbliches Gesicht, bläbliche Haare, trug deligrasius Anzug, Mantel mit Filzhut, Narbe am linken Untermäntel, falls der Pat. hier auftreten sollte, bitten die Kriminalpolizei, ihm 77/79 zu folgen.

Gemeinschaftliche Beträgerin. Von zahlreichen Polizeibehörden Deutschlands wird eine Betrügerin gefucht, in deren Begleitung ein einheimischer Knabe befindet. Die Schwindlerin arbeitet mit folgendem Tripl: Sie sucht alte Personen, Witwer - an, von denen sie fiktiv gestellt, dass diese keine Witwe oder Rente besitzen. Sie gibt an, die pensionierte Ehefrau gekauft zu haben und dittel nachvorbereitende Unterfütterung. Der Bruder, den der Bruder erwarte, der mit dem Auto unterwegs sei und sie abholen wolle. Sie bittet dann um Geldbetrag, angeblich um Einsätze zu machen. Das Geld werde ihr Bruder sofort zurückschaffen. Unter irgend einem Vorwand lädt sie auerst jungen Jungen fort, um bald darauf ebenfalls zu verschwinden. Erst im April 1938 wurde bereits auf die Schwindlerin hingewiesen. Es handelt sich um eine Ehefrau aus Sachsen-Anhalt, Begriffe wie „Scheide“ und „Treidebergart“ sind nicht mehr gebräuchlich. Sie heißt Martha Schmidt, Karlo Minthe, Schneider, Schönborn und Kötter. Die Berge macht einen unterunterkommenden Einindruck, in etwa 1.65 Meter groß, schlank, gebräunte Gesichtsfarbe, ein aber, John lebt. An alle Polizeibehörden ist erinnert, dass bei der Ermittlung dieser geheimnisielhaften Schwindlerin mitzuhelfen. Mitteilungen jeder Art werden gesucht, ebenso wie die Kriminalpolizei. Am 28.79. Autru 55/38 erheben.

— **Sachbeschädigung.** Durch schulpflichtige Kinder wurden in der Kloßstraße Häuser mutwillig beschädigt. In einem Hauseingang in der Wielandstraße wurde eine trose, geschlossene Glasblende entweder geplagt. Angaben über die Täter erhielt die Criminalpolizei. Zimmer 52

der lange gemiedenen Vermündschaft seinen Tod ver-
selben lässt und in der alten Feindseligkeit als Feindmensch voll-
erstreckt erscheint um den alten Feinden auf dem Jahre zu
zählen. Es sollte nun ihnen der Unglücksfall die glückliche
Zeit werden. Und der ehemalige Feind wird bestätigt. Wie heißtet darin,
dass ein jeder sein Unglück als kostbarstes Gut verteidigt. Das
ist ein Einzelner und reicht gerade aus für den kleinen Ein-
fall. Das Unwissen. Verwandte sind auch Menschen.
Eberhard Böttcher hat seinen dicken Kern und wäre
wohl am besten auch ein Einzelner geworden. Hier will der
alte Tod nichts anderes, als seinen Qualwerden einen
Gnadenhandel machen. Der Träumerei, das er vor Verlehung
des Todes in die Gedanken versetzt, ist die einzige Lüge, lang
vor seinem Tode zu hören. Wohl wohnen solchen Leuten, obwohl
in Zweifel gestellt, darüber besteht, niemand von ihnen,
allein allein sein Dienst als Erbe in Betracht kommt. In
die Rasse des Dieners darf er nun die Erfahrung machen,
wie eine Vermündschaft wenigstens gar nicht so überstand,
als man wider Erwartung vertragen sie für großartig, ja nicht
einmal ein böses Wort hätte gegen die Überlebenszeit des
verstorbenen. Nun endlich gibt er sie für neu zu erkennen,
und alle freuen sich darüber, dass er sie so schön gezeigt hat,
wie ausgedehnt harmlosen Menschen haben alle einen
einen Tid, und das bildet den hauptsächlichsten Gejordads-
tag, den drei Arten, welche gerade so zusammen, aber doch
ausdrücklich voneinander getrennt, die Eigenschaften, die Dietrich
entfernt, der Regisseur der Potsdamer, ließerte sie nach
rechten und brechen gesessen Ende einer erzählenden Sprech-
stunde, an der er sich mit dem Kürschnergesinde unterhielt.

* Beiwohner Wunschi. An der Hofstall Wilhelm I. wurde Reiter rasch kverloren. Als bei einem Diner liegen der abgetragen wurde, um dem nächsten Gang Platz zu gewinnen, winfte der Kaiser einem Gefalen und befeuete ihm, es noch einmal von dem Stil zu haben wünste. Der Starzte davon und lebte einige Augenblicke darauf verlegener als alleine zurück. Altkunig meldete er seinem Sohne, daß der Kaiser eine solche Forderung mache. Der Sohne wintte ab, ob am nächsten Tage oder frage er in Oberhofsarschall. "Sagen Sie, wieviel Stil wird genüflich für meine Recke immer gefauft?" "50 Pfund, gewiheit," erwiderte der Hofmarschall auf gut Güt. "Dann lass sie doch ab," sagte der Kaiser, "daß nächstes mal ein Wertpferd," mehr gefauft wird, damit er zweimal

Sonnebeschattungs-Einbrecher. Am 6. März zwölften 16 und 17 Uhr betraten sie zwei Wohnungseinbrüche verdeckt. Der Täter war etwa 30 Jahre alt, mit dunkler Haut, trüteigem Haar, glattrasiertes Gesicht, ohne etwas gezeichnet, nicht, war beliebt mit dunklem Auge, braunem Körper, schlank und bellen Gut. Gestohlen wurden: eine goldene Damenur, die rund, römische Zahlen. Werk fehlt, eine goldene achteckige Damenarmbanduhr, ohne Band, mattgoldfarben, vierzehn Karat, glänzende arabische Zahlen, eine goldene vierzehn Karat Goldarmbanduhr, am Anfang Sappir, schwarze astatische Armbänder, eine Stofftasche aus Stahl mit einem goldenen Tropfenstein, ein goldenes Hündchen mit Indianerkopf, ein goldenes Pündchen, ein Schmuckkasten, eine goldene Süßemusnase. Bodenreiche Spülze im lebenden Anschlag. Rücksicht: 20. Bündnissechsen in Leipzig 1934. Vor Aufzug der Gegenstände wird gewarnt. Sadistische Anwärter erboten die Kriminalpolizei. Zimmer 93.

— Diebstahlsschrott. Einer der gärtnernden Tanzgruppe wurden in einem Bergungslösch in der Kirchstraße aus einem Koffer acht Tafelgeschirr im Werte von etwa 800 RM. geflossen. Die Kostüme haben schwarze Samtmützen mit gelben Bändern und weißen Schürzen, doch sind die Kostüme untereinander unterschiedlich gehalten. Sie sind wahrscheinlich in einem grauen Sammelbügelzug fortgeschafft worden. Alle Personen, die über Täter oder Verbleib des Kostüme Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 72 der Kriminalpolizei zu melden. — Hier wurden in letzter Zeit geflohen: Die Herrenräder: A.S.I. 167735; Fischer 491 835; Sieber 121 021; Wanderner 356 828; Falter, Brennabor und W.R.C. Rummern unbekannt; die Damenräder: Stadion 277 522; Opel, Nummer unbekannt und unbekannte Marke Nr. 1.201 511. Ermittelt wurden die Herrenräder: Sudbrod 6 167 799; Walfuse 64 117 und Preiß 497 010. Gefunden wurde das Kostüm Scherzer 491 835.

— **Hohes Alter.** Heute vollendet Herr Adam Stanbach, Schmalbacher Straße 1, in geistiger Frische und guter Gesundheit sein 80. Lebensjahr.

— Wiesbadener Viehhofmarkterheit. Rotierungen vom 10. März. Auftrieb: 121 Kühe, 192 Schweine, 70 Schafe, 32 Ochsen, 39 Bullen, 121 Rübe, 57 Fohlen. Direkt dem Schafzuchtbau ausreicher: 14 Kühe. Märfiderbau: Großvieh mit Schafen ausgetauscht. Kühe fortgingen. Über 30 Kühe und 100 Schafe. Kühe a) 35—36 b) 37—38 c) 36 d) 34. Bullen a) 45 b) 46 c) 47 d) 48. Rüben a) 39—40 b) 41—42 c) 43—44 d) 45—46. Fohlen a) 20—25 b) 26—33 c) 27—34 d) 35—39. Rinder a) 60—65 b) 59—59 c) 45—50 d) 32—40. Hämmer b) 47—50 c) 35—45 d) 38—42. Schafe b) 40—42 e) 18—32. Schweine unverändert.

Wiesbadener Künstler auswärts. Klaus Kammerl, ein junger Wiesbadener Künstler, der bereits in der 2. Spielzeit am Grenzlandtheater Kitzbühel als jugendlicher Held tätig war, spielt anlässlich der Eichendorff-Festspiele in der Geburtsstadt dieses großen Dichters die Titelpolle der von Dr. Konrad Kastell dramatisierten Novelle „Das Leben eines Taugenichts“. Die Probe lohnt die vorzügliche Darstellung und Wiedergabe der blütenden Rolle.

Der Gauleiter
wählte die Adolf-Hitler-Schüler aus.

In der Gebietsführerschule des Gebietes Hessen-Nassau der NSDAP, stand am Donnerstag durch Gauleiter Sprenge die Aufführung der Jungen statt, die auf die Adolf-Hitler-Schule geschickt werden sollen. Von den 43 Jungen, die zu einem 10-tägigen Lehrgang in Niederrhein auf zusammengezogen waren, wurden 13 ausgewählt. Die leichte Entselektion füllte der Gauleiter selbst, der den ganzen Vortrag im Kreise der Jungen abdrückte, und der ihnen zum Abschluß in einer kurzen Rede den Sinn und Zweck dieser Ausfahrt darlegte, auf die alle 43 Jungen, die daran teilgenommen haben, ganz gleich, ob sie nun für die Adolf-Hitler-Schulen ausreichen sind oder nicht, sehr ein können.

Braunkisch-Süddeutsche Staatslotterie

Digitized by srujanika@gmail.com

* Sölte den Wiesbadener Maifestspielen, für die im Rahmen von Wiesbadens Maiwochen 1898^o in der Zeit vom 8. bis 15. Mai stattfindenden Maifestspielen des Deutschen Theaters in Wiesbaden das Generalintendant Schröder drei bekannte Wagner-Lieder zu Solostellen verliehen. Bei Ausführung der „Waltzre“ singt Margarete Löse die „Blaufrau“ und die „Schlafende“. Der Roman „Die Heilige“ erinnert an die „Heilige“ der Wiesbadener Maifestspiele, enden wird „Amen“ mit dem Lied „Jünglinge“.

* Furtwänglers Ablage an die Salzburger Festspiele.
Wilhelm Furtwängler hat die Einladung, einen Teil der Aufführungen der Salzburger Festspiele zu dirigieren, mit Absicht auf seine bereits anderweitig geplante Zeit abgelehnt. Er wird aber, so wie im vorigen Jahr, eine Aufführung der feurigen Sinfonie von Beethoven in Salzburg leiten.

* Axel Jvers übernahm eine Rolle und die Regie seines Stüdes „Barrikade 13“ in der Komischen Oper Berlin. Unter anderen wirkten mit: Dorothea Wiers und Hanli Krahnkai.

* Aluminium war einmal ein verdammt teurer Werkstoff; als es kurz nach seiner Erfindung zuerst in größeren Mengen auf der Pariser Weltausstellung von 1855 vorgeführt wurde, kostete das Kilogramm 800 RM. Daten wird es dadurch erinnert, daß vor wenigen Tagen der Großhandelspreis für Hüttenaluminium von 1,44 auf 1,33 RM. pro Kilogramm ermäßigt wurde. Um die Preisstufe seit 1855 durch eine weitere Jahr zu erhöhen, das ungefähr in der Mitte liegt, zu illustrieren, sei mitgeteilt, daß im Jahre 1880 das Kilogramm Aluminium 25,10, im folgenden Jahre 1891 aber bereits nur 9,80 RM. kostete. Die Haushalte von heute, die vielleicht mit Aluminiumgeschirr und Küchengerüttel beschäftigt sind, können sich darüber freuen, daß offenbar der Preiszettel des französischen Kaisers Napoleon III. los, als Napoleon III., nämlich das kostbare Aluminium bei der Weltausstellung kennerten, kaum schon sofort die Tore, das neue Leichtmetall zu Küchengerütteln verwenden zu lassen. Nur leider: Das Aluminium

**Warum hat Eckstein ^{ne} 5
so viele Freunde**



20³

Weil Eckstein No. 5
fünf Eigenschaften
garantiert:

- 1 Ausgewogenes Vollformat!
 - 2 Tabak edelster Orientauslese!
 - 3 Rezeptgetreue Dauermischung!
 - 4 Naturfrisch verpackt!
 - 5 Überzeugende Fachleistung!

Eckstein № 5

**5fach
garantiert**

Wiesbaden-Biebrich.

Turmarten. An dem Turm der biesigen Marienkirche werden j. J. Ausbesserungen vorgenommen. In luftiger Höhe liegt der Schieferbedeck auf seinem beweglichen Hängestuhl und arbeitet an dem spitzen Dach.

Berechensaal. Ein Mainzer- und Friedrichsstraße stieh ein Kraftwagen mit einem Motorradschreiter zusammen, wobei das Motorrad stark beschädigt wurde. Der Fahrer kam ohne Verleihungen davon.

Wiesbaden-Schierstein.

Bom fernem Süden zurück. Fast genau auf den Tag im vergangenen Jahr auch diesesmal wieder Geräte Storch aus seinem Nest auf dem Kamin der Firma Dellmann u. Co. Beim ergriffen fröhliches Gelächter aus der lustigen Höhe verstand seine Anwesenheit. Allerdings scheint er vor der Siedlerzeit seines alten Heimes gerade nicht erbaut gewesen zu sein, denn unruhig umkreiste er sein Nest und deutete es mit fröhlichem Gesichtsausdruck, das er mit großer Geschicklichkeit auf dem Kaminsims festigte. Noch Sobald unter Freude mit seiner Arbeit fertig, wird er jetzt noch für einige Tage entfernen, um seine Gattin, die jetzt noch in wärmeren Gegenden weilt, abzubilden. Hoffentlich wird es nicht so werden, wie im vergangenen Jahr, als Freude Langheim mit seiner besseren Hälfte zurückkehrte und mittlerweile ein anderes Paar von der Wohnung Beute ergriffen hatte. Damals kam es zu einer tagelangen schweren Auseinandersetzung, bei der unter Freunde ihr Deimatsch mit Erode verteidigen konnten.

Wiesbaden-Igstadt.

Am Rosenfest lädt verfehlt. In der Nähe der Igstädter Siedlung werden zur Zeit Siedlungserweiterungsarbeiten vorgenommen, die mit Sperrungen verbunden sind. Dabei lag aus unbekannter Ursache ein Materialstück an ein etwa 30 Meter von der Arbeitsstelle entfernt liegendes Siedlungsland und durchdrang ein junger während die Familie gerade beim Radfahrtagstreffen saß. Der 62 Jahre alte Ignaz Karl Gödel wurde ungünstigerweise so schwer an Igstädter getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach Wiesbaden ins St.-Josephs-Hospital gebracht werden mußte, wo er gestern abend gestorben ist. Wie dieses Unglück entstehen konnte, bedarf noch der Klärung.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Ein Schwimmab auf zwischen Hahn und Bleidenstadt.

= Zahl, 10. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Bleidenstadt zum Zweckverband Hahn/Bleidenstadt/Wingertsburg am 5. J. fand eine Schwimmab statt. Die Gemeindeträger berührten mit freude diesen Plan eines Schwimmabes, das in dem zwischen Hahn und Bleidenstadt gelegenen Distrikt Kostenbach angelegt werden soll. Die Kosten für den Bau belaufen sich auf 20.000 RM. Die Summe wird der Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden entsprechend anteilmäßig von diesen getragen. Wie der Bürgermeister weiterfuhr, liegen auch die Entscheidungen der Nachbargemeinden bereits vor und kommt in der Zweckverband gehörte. Verbandsvorsteher ist Bürgermeister Schaub (Dahn) als der dienstälteste Bürgermeister der drei Gemeinden.

= Zahl, 10. März. Im Zuge der Verschönerung unserer heimatlichen Dörfer wird vor dem Badung ein neuer Hochzeiterles und Santa aufgestellt. Die Siedlungshäuser haben hier jetzt begonnen, da Arbeitersangestellt. Das Brennholz wird verteilt, ein großer Teil der anfallenden Holzmenge findet in der Industrie Verwendung. Die Bauern sind bei der alltäglichen Mitterung eifrig mit den Feldarbeiten beschäftigt. Die Winterauslast steht überall gut. Schödlinge machen sich nicht bemerkbar. Mit den Sitzungen der Obstbauvereine wurde begonnen und zwar lässt die Gemeindegemeinschaft Sitzungen durchführen. Die Kosten werden anteilmäßig auf die Schule umgelegt.

= Niedenbach, 10. März. Am kommenden Sonntag werden in der höchsten Kirche vier Knaben und drei Mädchen vorgestellt, um am 20. März findet die Konfirmation statt.

= Dillenburg, 10. März. In Anwesenheit von Vertretern des Bundeskulturbundes Kassel und Wiesbaden, der Reichsautobahnen und Landeshauptstadt Wiesbaden, des Landrats des Main-Taunus-Kreises und des höchsten Kolossalbautungskontrollen, der höchsten Landesregierung, der Reichsbundespost, nach einem Gemeinschaftsangebot wurden Bezeichnungen des neuen Posten-, Kunden- und Grabdenkmals feierlich. Betr. der Ehrenbenehmen, die als Zubringerstätte der Reichsautobahn ausgebaut wird, einigte man sich auf Unterführung der Lahn bei der Reichsautobahn. Den Landwirten wird diese Maßnahme sehr willkommen sein, da andernfalls die Fahrt zu den Grundstücken in diesem Distrikt mit großen Umwegen verlaufen würde.

= Böllingen, 10. März. Aus der Schule entlassen werden in diesem Jahr hier 11 Knaben und 10 Mädchen.

Mainz und Umgebung.

= Mainz, 10. März. Unter der Schirmherrschaft des Kreisleiters der NSDAP, Dr. Jüdisch, findet am 14. und 15. Mai 1938 in Mainz ein Volksfest des Bezirks Wiesbaden/Mainz der Zahlbach-Pollmühl statt. Der Bezirkssprecher der Hochschule, Dr. Schweizer-Wiesbaden, ist von der RKA Berlin mit der Durchführung beauftragt.

Aus dem Rheingau.

(= Eltville, 10. März. Zur wirtschaftlichen Betreuung der Eltville Burg und für die Ausgestaltung der Burgfeste hat

Wiesbaden-Sonnenberg.

Das Jungvoll. Rähmlein 13/80 wird am Sonntagnachmittag von 15–18 Uhr in den Haushaltungen Altmaterial sammeln. Man bringt Stahl, Silberpapier und Tüten bereithalten zu wollen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Der Storch ist wieder da. Als einer der ersten Frühlingsvögel ist am Donnerstag der Storch wiedergekehrt und hat sein altes Quartier auf der Wintermeyerchen Hofstette bezogen.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 11. März, 19.30–22.15 Uhr: Die lustigen Weiber. Leitung: Winibald, St. K. F. Semper, 12. März, 20–22.30 Uhr: Die Poppe. St. K. F. Semper.

Kellner-Theater. Freitag, 11. März, 20–22.40 Uhr: Ein großer Mann kommt. St. K. F. Semper, 12. März, 20–22.30 Uhr: Ein ganzer Kerl. St. K. F. Semper.

Kurhaus. Samstag, 12. März, 16 Uhr: im großen Kurhausaal Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schulz. Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Samstag, 12. März, 16 Uhr: Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater. Leitung: Bernhard.

Welschau: Der Kappenstein".

Thalia: Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann lügen".

Urania: "Kampf um Recht".

Brummenklounade. Samstag, 12. März, 11 Uhr: Frühstück.

Leitung: Kammermusiker Günter Seeler. Kurgäste gültig.

Scale-Barieti. Carl Bernhard konzertet 9 Varieté-Trümpler.

Film-Theater.

Welschau: "Der Kappenstein".

Thalia: "Der Mann, der nicht nein sagen kann".

Uto-Volksk. "Alles auf Ehrenwort".

Uto-Volksk. "Der Tiger von Schwanapur".

Capitol: Geschwister.

Capitol: Die Kamelendame".

Luna: "Zauber der Bohème".

Olympia: "Der Herztschläger".

Union: "Liebe kann

Das große ETAGEN-GESCHÄFT

bietet Ihnen eine enorm große Auswahl
in aparten **Beleuchtungskörpern**
Spez.: Anfertigung jeder Art Lampenschirme
BERNSTORF Kirchgasse 19, I
Telephon 25676
AUSSTELLUNG IM HAUS-EINGANG



Auch Sie
können so wohnen!
Wenden Sie sich deshalb an die
Bausparkasse Mainz
Aktiengesellschaft
Auskunft und Beratung kostenlos!
Eigenheimschau Wiesbaden
Webergasse 16 Ruf 22549
Verlangen Sie die wichtige Baumoppe „50 Eigenheime in Bildern“ für 1.—RM,
zweigleisig —40 RM Porto, ausführliche Druckschriften frei.

Unzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!

**Dorgeschmack
von Sonnenstunden ...**

Wenn Sie bald durch unsere Räume gehen und die vielen rundvollen Mäntel und Anzüge in den herzerfrischenden Modefarben betrachten, spüren Sie jetzt schon die frühlingshafte und sommerliche Slimmung. Einige Beispiele unserer günstigen Preise:

Übergangsmäntel
25.- 30.50 42.- 55.- 68.- u. höher

Sakko-Anzüge
27.- 36.- 48.- 68.- 85.- u. höher

Sport-Anzüge
27.50 32.- 42.- 52.- 57.- u. höher

Sport-Sakkos
14.- 19.- 23.- 27.- 32.- u. höher

Stange Sport-Hosen zum Kombinieren,
Knickerbocker, Sport-Hemden, Gürtel

Auch für Konfirmanten und Erstkommunikanten bringen wir die bekannt solide Festkleidung. Jährlich, jahrelang kleiden wir Konfirmanten und Erstkommunikanten zur vollen Zufriedenheit der Eltern ein. Wir empfehlen Ihnen einen unverbindlichen Besuch.

In unserer Kleidung müssen Sie sich bewußt von allen, deren Urteil Ihnen lieb und wichtig ist. So sind zu jeder Jahreszeit für Sie bemüht Ihre

gewissenhaften Fachleute
für Herren- und Knabenkleidung

Zapp
WIESBADEN



**Ihr neuer
Frühjahrs-Mantel**

So ... muß er aussehen und so ...
finden Sie ihn in größter Auswahl u. in
allen Preisen in unserem neuen Hause

FRÜHJAHRSMÄNTEL ab 29.-

In gleichgroßer Auswahl
finden Sie bei uns die neuesten

FRÜHJAHRSANZÜGE in modernen
Formen u. bewährten Qualitäten ab 29.-

Sport-Sakkos u. farbige Hosen / Hemden / Kragen
Krawatten / Strümpfe / Handschuhe / Hüte

Hettlage

Jetzt: Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße